

New EPOC – reNEWing Economic prosperity for PORT Cities

**Revitalisierung alter Hafengebiete in europäischen Hafenstädten –
 Fachtagung im Rahmen des EU-Projektes *New EPOC*
 am 6. und 7. Mai 2004**

Die Überseestadt als europäisches Projekt



Modell Überseestadt Bremen

Die Erneuerung der alten Hafengebiete rechts der Weser in Bremen mag wohl zur Zeit Europas größtes städtebauliches Projekt sein; die damit verbundene Herausforderung ist aber keineswegs einzigartig. Viele Hafenstädte in Europa befinden sich in ähnlicher Situation: Sie sehen sich alle vor das Problem gestellt, dass mit den globalen Wirtschaftsentwicklungen ein lokaler Strukturwandel stattgefunden hat, der die traditionellen maritimen Wirtschaftssektoren zum Teil vernichtet, zum Teil grundlegend verändert hat. Vor allem ehemalige Werften und Hafenanlagen haben riesige Brachflächen hinterlassen; in Bremen allein in der heutigen Überseestadt rd. 300 ha Planungsfläche.

Auch wenn es lange gedauert hat und zahlreicher Debatten bedurfte bis diese Herausforderung in Bremen tatsächlich angenommen wurde, zeigt der Blick auf die europäischen Küsten, dass Bremen in diesem Prozess entgegen mancher kritischer Urteile durchaus kein Nachzügler ist. Sicherlich ist an etlichen Stellen mit der Wiederbelebung und Urbanisierung alter Hafengebiete früher begonnen worden - die Docklands in London haben ihre Startkrise schon hinter sich, von Helsinki bis Bilbao sind einige spektakuläre Projekte realisiert worden und Genua oder Barcelona haben bereits in den frühen 90er Jahren mit großem Aufwand stadtnahe Hafengebiete zu erfolgreichen Freizeit- und Touristenattraktionen umgebaut. Aber auch in einigen von diesen Städten sind die Umstrukturierungen längst nicht abgeschlossen; ebenso wie in Bremen handelt es sich z.B. auch in Bilbao oder Genua um Prozesse, die noch viele weitere Jahre in Anspruch nehmen werden. Viele andere Hafenstädte stehen überdies erst ganz am Anfang dieser Diskussionen und Planungen, nicht zuletzt gilt das für die neuen Mitgliedsstaaten der EU. So hat sich etwa Bremens Partnerstadt Gdansk auf den hochgradig symbolisch besetzten Brachflächen der ehemaligen Lenin-Werft mit einem großdimensionierten und komplizierten Entwicklungsprojekt auseinanderzusetzen.

Gründe genug also, um existierende Erfahrungen und vorhandenes Know-How auszutauschen und in laufenden Prozessen fruchtbar zu machen. Im Rahmen des Europa-Projektes *New EPOC (New Economic Prosperity in Port Cities)*, das seit 2003 mit den Partnerstädten Bremens im MCN (Maritime City Network) durchgeführt wird, wird dieses Thema einen Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit darstellen.

Die Tagung zu europäischen Hafenrevitalisierungsprojekten

Ein erster Einstieg in die gemeinsame Diskussion um Hafenrevitalisierungen ist im Rahmen des zweiten Gesamtreffens aller Partner und Teilprojekte vom **5.-7. Mai 2004** vorgesehen. Dieses Projekttreffen wird zu einer internationalen Tagung erweitert, zu der auch Vertreter/innen der bremischen Partnerstädte in Osteuropa, Riga und Gdansk, sowie Genua und Haifa eingeladen sind und die im Hafenspeicher XI stattfinden wird. Vor allem wird es darum gehen, die Erfolgsbedingungen, Möglichkeiten und Grenzen von Public-Private-Partnerschaften bei der Entwicklung und Vermarktung solcher großen Hafenbrachen zu diskutieren. Ein zweiter Schwerpunkt wird sich mit der Rolle von Kultur(einrichtungen) bei derartigen Projekten befassen.

Experten aus europäischen Hafenstädten werden zu Erneuerungsprojekten in ihren Städten referieren; z.B. der Präsident der Projektentwicklungsgesellschaft auf der Leninwerft Synergia 99, Janosz Lipinski; Prof. Gabrielli, stellvertr. Bürgermeister und Stadtrat für Stadtentwicklung und Kultur in Genua oder Tim Levenson, Direktor der Stadtentwicklungsabteilung in Southampton. Über die bremischen Planungen und bisherigen Erfahrungen mit public-private-Partnerschaften werden Senatsbaudirektor U. Bodemann sowie D. Kniemeyer, Überseestadt GmbH und Dr. J. Miller, HanseProject GmbH Bremen berichten.

Folgeaktivitäten

Ein besondere Aktivität des Projektes ist für die erste Hälfte 2005 geplant: ein Workshop mit Wettbewerb zu einem Entwicklungs- und Planungsthema aus der Überseestadt. Junge ArchitektInnen und StadtplanerInnen aus allen beteiligten Städten werden nach Bremen eingeladen und sollen unter fachkundiger Anleitung für etwa eine Woche an einem Thema aus den Bereichen Freiraumgestaltung, Einbeziehung von Wasserläufen in die Gestaltung und geeignete Zwischennutzungen für eines der Flächensegmente arbeiten. Die

beteiligten Partner in Bremen (Bremer Zentrum für Baukultur e.V., Hanse Projekt GmbH, Hochschule Bremen, Hochschule für Künste, Senator für Bau, Umwelt und Verkehr, Senatskanzlei, Überseestadt GmbH, Institut Arbeit und Wirtschaft der Universität) werden im Laufe der weiteren Vorbereitungen gemeinsam das Thema des Wettbewerbs festlegen.



Entwurf Ponte Parodi, Genua

Neben der Chance, auf diese Weise interessante Lösungen für aktuelle Planungs- und Gestaltungsfragen im Bereich der Überseestadt zu finden, bietet dieses Vorgehen noch einen weiteren Vorteil: Mit der Begegnung von Bau- und Planungskulturen aus den west- und südeuropäischen Hafenstädten, mit denen schon ein langer und intensiver Austausch besteht und der Einbeziehung von ExpertInnen aus Gdansk, Riga, Genua und Kaliningrad profiliert Bremen sich in einer Rolle als Vermittler zwischen den alten und den neuen Mitgliedern der europäischen Gemeinschaft. Dies ist sicherlich keine schlechte Rolle für eine Stadt, die im Jahre 2010 Kulturhauptstadt Europas sein will.